

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 36.

Neuenbürg, Sonntag den 3. März

1895.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Aufforderung

an die Reservisten, Landwehrmänner, Ersatzreservisten und an die ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots

Unter Bezugnahme auf die §§ 118 Ziff. 3, 120 Ziff. 5 und 122 der deutschen Wehrordnung (Regierungsbl. von 1889 S. 5) werden diejenigen Reservisten, Landwehrmänner, Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots, welche auf Zurückstellung hinter die letzten Jahresklassen ihrer Waffe oder Dienstcategory wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch machen, aufgefordert, ihre Gesuche innerhalb 10 Tagen, spätestens aber vor dem Musterungstermin bei dem Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthaltsorts anzubringen.

Wegen der Behandlung derselben werden die Ortsvorsteher auf die Vorschrift des § 123 der Wehrordnung und die Verfügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betr. das Verfahren bei Reklamationen und Klassifikationsgesuchen vom 8. April 1876 Ziff. III. (Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1876 S. 120 ff.) hingewiesen.

Den 28. Februar 1895.

R. Oberamt.
Maier.

Neuenbürg.

Aufforderung

zur Anbringung der Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung wegen häuslicher Verhältnisse.

Diejenigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse aus den in der deutschen Wehrordnung § 32 Ziff. 2 lit. a bis e aufgeführten Gründen (Reklamationen) erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben womöglich so zeitig geltend zu machen, daß sie noch vor dem Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Ersatzkommission vollständig erörtert werden können.

Die Ortsvorsteher haben derartige Gesuche, welche bei ihnen schriftlich eingereicht oder mündlich zu Protokoll gegeben werden können, genau nach den Vorschriften der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betr. das Verfahren bei Reklamationen und Klassifikationsgesuchen vom 8. April 1876 Ziff. 1 lit. A Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1876 S. 114 ff. zu behandeln.

Formulare werden vom Oberamt abgegeben.

Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß verspätet angebrachte Gesuche nicht berücksichtigt werden.

Die Ortsvorsteher haben für gehörige Bekanntmachung der Aufforderung zu sorgen.

Den 28. Februar 1895.

R. Oberamt.
Maier.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf Antrag der Christian Söhn, Wirt's Witwe hier, kommt deren Anwesen am

Montag den 4. März d. J., abends 6 Uhr

auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Dasselbe besteht in:

Geb.-Nr. 19 Einem 2stod. Wohnhaus mit Balkenteller, Stall und Schweinestall an der Pforzheimer Straße
St.-N. 4900 M. B.-B.-N. 5900 M.

Früher wurde in diesem Anwesen eine Gärtnerei betrieben.

B.-Nr. 443 25 a 36 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten in Hausäckern.

auf Markung Gräsenhausen:

B.-Nr. 6635 3 a 70 qm Baumacker in Hausäckern,

auf Markung Krumbach:

B.-Nr. 1090 7 a 83 qm Wechselfeld im Ziegelrain.

B.-Nr. 1091 7 a 76 qm

Den 26. Februar 1895.

Ratsschreiberei.
Stirn.

Beschälstation Weil der Stadt.

Auf der hiesigen Station decken vom 4. März bis 15. Juni d. J. je von Montag früh bis Mittwoch abend die R. Landbeschäler:

1) **Hvo** dunkelbraun von Noc-Mahon, Anglo-Normänner.

2) **Marshall** hellbraun von Macbeth.

Das Deckgeld beträgt 6 M. für Ausländer 8 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind.

Probirt wird präzis zu den nachstehenden Stunden:

Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai u. Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des R. Landesoberstallmeisteramts kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.

Die Gebühr für den Beschälchein beträgt 40 S.

Weil der Stadt, den 28. Februar 1895.

R. Beschälaufsichtsamt
Grüner.

Conweiler.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkurssache des Fuhrmanns Jakob Friedrich Dohs von Conweiler bringe ich die in der Konkursmasse vorhandene Liegenschaft, nämlich:

Geb.-Nr. 111 3 a 46 qm Ein 1 1/2stod. Wohnhaus mit Schweinestall, Backofen, Staffel, Abtritt und Hofraum am Buckelweg

St.-N. 4 800 M. B.-B.-N. 6000 M.

Geb.-Nr. 103 1 a 26 qm Eine einstodige Scheuer oben im Dorf beim Haus

St.-N. 2100 M. B.-B.-N. 2060 M.

B.-Nr. 366 7 a 36 qm Gras- und Baumacker in breiten Aedern,

B.-Nr. 363/4 5 a 65 qm desgleichen

Anschlag 7000 M.

B.-Nr. 362/1 11 a 29 qm Acker in breiten Aedern,

Anschlag 400 "

B.-Nr. 349 16 a 13 qm }
B.-Nr. 340 16 a 17 qm }

ditto in breiten Aedern,

Anschlag 800 "

B.-Nr. 542/3 32 a 33 qm Acker in der Striecht,

Anschlag 600 "

B.-Nr. 437 59 a 94 qm Wiese auf der Hub, unter-

halb des Langenalber Wegs,

Anschlag 1370 "

B.-Nr. 924/1 13 a 97 qm Wiese im Grund,

Anschlag 350 "

B.-Nr. 942 4 a 22 qm }
B.-Nr. 943 6 a 92 qm }
B.-Nr. 944 11 a 38 qm }

Wiese im Blumenstiel

Anschlag 550 "

ferner auf Markung Feldrennach gelegen:

B.-Nr. 956 14 a 22 qm Acker auf der oberen Hub

Anschlag 500 "

Gesamt-Anschlag 11 570 M.

auf dem Rathaus in Conweiler am

Dienstag, den 12. März 1895

nachmittags 3 Uhr

erstmal's im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 24. Februar 1895.

R.-B. Gerichts-Rotar
Dipper.

Privat-Anzeigen.

Calmbach.

Die glückliche Geburt eines gesunden u. kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an
Schultheiß Häberten
und Frau, Luise geb. Schweigle.

Reutlinger Jose

sind seit heute vergriffen bei

C. Meeh



„Providentia“

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.
 Grundkapital 10 Mill. Gulden = 17.142.857 M.
 Gewinn-Reserve 1.400.000 „
 Prämien Reserven pro 1894 16.628.166 „

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, das wir infolge Ablebens unseres
 jetzigen Agenten, Herrn Kaufmann C. Helber die Vertretung unserer
 Gesellschaft, Abteilung für Feuerversicherungen

Herrn **G. Knodel**, Buchbinder
 für **Neuenbürg** und Umgebung übertragen haben.
 Stuttgart im Februar 1895.

Die General-Agentur der „Providentia.“
 Abteilung für Feuerversicherungen.
Sommer.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes empfehle ich mich zur Ver-
 mittlung von Versicherungen gegen Feuergefahr von beweglichen
 Gegenständen aller Art bei mäßigen Prämien.

Prospecte, Antragsformulare, sowie jede gewünschte Auskunft stehen
 von dem Unterzeichneten jederzeit bereitwilligst zu Diensten.

Neuenbürg im Februar 1895.

G. Knodel, Buchbinder.

Herrenalb den 26. Februar 1895.

Geschäfts-Empfehlung.

Die geehrten Bewohner Herrenalb's und Umgebung erlaube ich mir
 in Kenntnis zu setzen, daß ich das

Anfertigen von Herren- und Knabenkleidern
 von nun an als eigenes Geschäft betreibe und empfehle mich zur An-
 fertigung nach Maß, sowie zu allen in das Schneiderei Geschäft ein-
 schlagenden Arbeiten auf das Angelegentlichste.

Bemerke noch hiermit, daß ich es mir zur Aufgabe mache, durch
 einen schön passenden, bequem sitzenden Schnitt bei solider Ausführung
 das Vertrauen der geehrten Kundschaft zu erwerben und mir einen aus-
 gebehnten Kundenkreis zu sichern.

Auch Arbeiten außer Haus (Kundenhäuser) werden gerne ange-
 nommen.

Achtungsvoll empfohlen

Josef Kietzel, Schneider.

Warme Füße eine Hauptbedingung für die Gesundheit!

Man schütze sein Schuhwerk vor dem Eindringen des Schneewassers
 und schmiere von Zeit zu Zeit mit

Gentner's Schuhfett in roten Dosen.

Dieses vorzügliche Fett macht das Schuhzeug unbedingt dicht und
 dauerhaft. Will man wieder wischen, so geht dies mit

Gentner's Wachs in roten Dosen

sehr leicht. Diese Wachs erzeugt auch auf fettem Leder mit
 wenig Bürstenstrichen

Man achte aber beim
Schuhmarke
 Fabrikanten
 in **Söppingen**,
 sind von vielen Fabriken



den schönsten Glanz!
 Einkauf genau auf die
 und die Firma des
Carl Gentner
 denn die roten Dosen
 nachgemacht worden.

Zu haben: Neuenbürg: Carl Wagner, Carl Reuter, Frz.
 Andräs. Dabel: Gottfried Rall. Calmbach: Ph. Vott.

Für Landwirte!

In meinem Verlage ist in 3. Auflage erschienen:

Die Erhöhung des Milchtrags der Kühe.

Ratschläge zu rationellem Betriebe der Milchwirtschaft, wo-
 durch das Milchtragnis der Kühe u. um ein Drittel Teil und
 noch mehr erhöht werden kann.

Gegen Einsendung von M. 1.60 in Briefmarken oder gegen
 Nachnahme zu beziehen durch den Verlag

Ph. Busch, Mannheim.

Makulatur (alte Zeitungen) hat billig abzugeben
E. Meck.

Gebrüder Schmidt,

Markt 7 **Pforzheim** Markt 7

empfehlen für Konfirmanden

Neuheiten

in

Schwarzen Kleiderstoffen,
Buxkin, Kammgarn und Cheviots,

sowie

Kragen und Jackets

in allen Preislagen.

Wildbad.

Zur Anfertigung von

Photographien

jeder Art unter Zusicherung bester Ausführung em-
 pfiehlt sich

Karl Blumenthal,

Hof-Photograph S. Maj. der Königin,
 Hauptstraße nächst d. Bahnhof.

Musik-Verein Pforzheim.

Montag den 4. März, halb 8 Uhr abends
 im Saale des Gasthofes zum „Schwarzen Adler“

KONZERT

unter freundlicher Mitwirkung der Violinkünstlerin Fräulein Irene von
 Brennerberg, der Konzertsängerin Fräulein Mathilde Baeth und des
 Herrn Friz Gerwig.

sowie des hiesigen Männergesangvereins.

Leitung: Herr Musikdirektor Th. Mohr.

Programm:

- | | |
|--|----------------|
| 1. Morgentied. Männerchor | Julius Frieß. |
| 2. a) Ich liebe Dich. Lied | Beethoven. |
| b) Der Fischer | Curschmann. |
| c) Venetianisches Ständchen | A. Smolian. |
| (Fräulein Mathilde Baeth.) | |
| 3. Violinsonate in D-moll (1. und 2. Satz) | Beethoven. |
| (Fr. Irene v. Brennerberg.) | |
| 4. Jung Dieterich. Ballade | M. Blüddemann. |
| (Herr Friz Gerwig.) | |
| 5. Weihe des Viehes. Männerchor | F. Hegar. |
| 6. a) Du bist die Ruh. Lied | Fr. Schubert. |
| b) Die junge Nonne | F. Schubert. |
| (Fr. Mathilde Baeth.) | |
| 7. a) Gelbeinsamkeit. Lied | F. Brahms. |
| b) Wer weiß! | F. Sachs. |
| (Herr Friz Gerwig.) | |
| 8. a) Präludium für die Violine allein | F. S. Bach. |
| b) Melodie | A. Rubinstein. |
| (Fr. Irene v. Brennerberg.) | |
| 9. a) Ich meine Herzgedanken. Lied | Bungert. |
| b) Kein Pflücker regt sich | R. Thiesen. |
| c) Entzagung | Raschagnl. |
| d) Ich kann's nicht lassen | Umlauf. |
| (Fr. Mathilde Baeth.) | |
| 10. Johannaacht am Rhein. Männerchor | Oberleben. |

Wasserheilanstalt

Pforzheim.

Aufnahme zu jeder Zeit.
 Arzt im Hause.

Söfen.

Reine im Forellenthal gelegene

Wiese

somit der darauf sich befindenden
Scheuer verkaufe aus freier Hand
 und kann jeden Tag ein Kauf mit
 mir abgeschlossen werden.

Karl Mettler
 Rothenbach.

600 Mark

werden auf 1 1/2 fache Sicherheit zu
 4 1/2 % gesucht. Zu erfragen in der
 Geschäftsstelle dieses Blattes.

Beinberg.

Mehrere Mitglieder der Vieh- und
 Pferde-Versicherungs-Gesellschaft in

Plan in Mecklenburg

laden zur Besprechung in Ver-
 sicherungs-Angelegenheiten sämtliche
 Mitglieder des Bezirks auf

Mittwoch den 6. März
 mittags 1 Uhr

in den Gasthof 3 Ochsen in Lieben-
 zell freundlichst ein.

Im Auftrag derselben
G. Red.

Arnbach.

Die hiesige Gemeindepflege hat

700 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit zum Aus-
 leihen parat.

Gemeindepfleger Höl.



Neuenbürg.

Webgarne! Webgarne!

Die bekanntesten guten Qualitäten

Webgarne, roh, gebleicht, türkischrot und blau
sind in allen Nummern vorrätig und empfiehlt solche zu billigsten Preisen.

Emil Meisel.

NB. Wiederverkäufer erhalten extra Rabatt.

Grosse Geld-Lotterie zu Gunsten der Wiederherstellung der **MARIEN-KIRCHE** IN **REUTLINGEN**



Haupt- und Schluss-Ziehung **unwiderruflich am 5. März 1895**

Nur **Geldgewinne.**
Haupt-Gewinn Mk. 25,000 etc.
— 1 Loos Mk. 2.—. Zu beziehen durch die bekannten Losverkaufsstellen und durch die Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**

Langenbrand.
Reisstangen:
90 Hopfenstangen III. Klasse
270 Stück Reisstangen II. Klasse
310 " " III. " "
180 " " IV. " "
200 " " V. " "
hat zu verkaufen
Gottlieb Schöninger.

Neuenbürg.
1 Graveur-Lehrling,
2 Goldschmieds-Lehrlinge
werden angenommen
Julius Bleyer Ww.

Birkenfeld.
Ein ordentlicher, kräftiger
Junge,
der Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, findet Stelle bei
Carl Bajer, Bäcker.

Birkenfeld.
Einen kräftigen
Jungen,
der die **Rebgererei** und **Wurkerei** erlernen will, nimmt in die Lehre
August Kull, Rebger.

Durlach.
Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher junger Mensch, der Lust hat, die **Bäckerei** gründlich zu erlernen, kann unter sehr günstigen Bedingungen bis Ostern in die Lehre treten bei
G. Linf
Brot- und Feinbäckerei.

Bitte lesen



Die allein echten **Spigweg-Brust-Bonbons** à 20 Pfg. und 40 Pfg., **Spigweg-Brust-Saft** à 50 Pfg. u. 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name **Carl Hill, Ede Hauptstätter- und Christophstraße Stuttgart** verlangt werden.
NB. Die allein echten **Hill'schen Spigweg-Bonbons** und **Saft** sind nur zu haben bei:
G. Bärenstein und Felix Hill, Neuenbürg; S. Brosius, Konditor in Herrenalb.

Post-Couverts
mit Firmendruck von **M 3.50** an bis **6 M** pr. 1000 Stück liefert die Buchdruckerei von **C. Mech.**

Calmbach.
Ein rechtchaffenes, fleißiges
Mädchen,
welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, suche zu sofortigem Eintritt.
Barth 3. Anker.

Pforzheim.
Für mein Magazin für Haus- und Küchengeräte suche am 1. April ev. früher aus achtbarer Familie ein
Lehrmädchen.
Friedr. Wilh. Berg,
westl. Karl-Friedr.-Str. 28.

Beste und billigste Bezugsquelle für geräusert neues, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir empfehlen zäherst, gegen Nachn. (jedoch beliebige Quantität) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 50 Pfg.; **Weisse Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; **Fein. echt sinesische Ganzdaunen** (siehe Kältehaltigkeit) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Rohentwurf. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Rückgeliefertes bezuht, zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford
L. Weß.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Februar. Reichstag. Marineetat. Bei dem Kapitel Marinekabinett und Oberkommando rechtfertigt Referent Lieber (Ztr.) die von der Kommission beantragten Streichungen einiger neugeforderten Stellen. Staatssek. Hollmann tritt für die Bewilligung ein. Das Haus nimmt jedoch die Kommissionsanträge an. Bei dem Kapitel Reichsmarineamt teilt Referent Lieber die von der Regierung in der Kommission gegebene Auskunft über den Unfall auf der Brandenburg mit, wofür lediglich den „Vulkan“ ein Verschulden treffe. Das Kapitel wird mit Abstrichen der Kommission an Personalforderungen genehmigt. Bei dem Kapitel Seelörge und Garnisonsschulweien beklagt Lingens (Ztr.) die Nichtdurchführung der verfassungsmäßigen Porität in der Seelörge und die mangelnde Sonntagsruhe. Das Kapitel wird mit der Resolution der Kommission, Gehaltsaufbesserung der Volksschullehrer an den Marine-schulen, angenommen. Bei den Kapiteln Ve-

trieb der Flotte und Instandhaltung beantragt die Kommission die Streichung von 800000 M Staatsfekt. Hollmann: Die Marineverwaltung übt die äußerste Sparsamkeit bezüglich der Instandhaltung von Schiffen. Der Abstrich würde den Dienst wesentlich schädigen. Richter (Freis. Ver.): Trotz des Abstrichs werden gegenüber dem Vorjahr 2 Millionen mehr bewilligt. Das Haus nimmt den Kommissionsantrag an. Die sogen. Umsturzkommission des Reichstags ist mit ihren Beratungen noch immer nicht fertig. Das Zentrum hat einen Antrag zu der Umsturzvorlage eingebracht, wonach mit Geldstrafe bis zu 600 M und mit Gefängnis bis zu ein paar Jahren bestraft werden soll, wer öffentlich oder vor mehreren Personen das Dasein Gottes leugnet u. s. w. Dieser in seinem Wortlaut den Lesern schon bekannte Antrag erregt aber in dem überwiegendsten Teil der deutschen Presse einen wahren Sturm von Entrüstung, und es gewinnt den Anschein, daß das Zentrum den Antrag nur deswegen eingebracht habe, um aus dessen voraussichtlicher

Ablehnung für sich selbst einen Grund zu finden, die ganze Umsturzvorlage zu verwerfen. Dann bleibt bezüglich der sozialistischen und anarchistischen Heber alles beim alten und die gründliche Durchwühlung des deutschen Volkes wird weitere Fortschritte machen bis zu einem gewissen Endpunkt, dessen Zeit und Art aber bis jetzt noch nicht mit Sicherheit vorausszusehen ist. Wie die „Nat.-Lib. Kor.“ meint, wird der Bundesrat die Entscheidung über den Reichstagsbeschluss, betreffend die Aufhebung des Jesuitengesetzes, diesmal nicht auf die lange Bank schieben, sondern sie in einer der Sitzungen im März treffen. In politisch ernst zu nehmenden Kreisen mehrte sich die Besorgnis, daß das Verbot jesuitischer Niederlassungen (§ 1 des Jesuitengesetzes) aufgehoben werde. (Trotz der Verufung auf ernst zu nehmende Kreise will es schwer werden, an die Verwirklichung dieser Aussicht zu glauben. Die Uebermacht des Zentrums in Deutschland ist schon so groß, daß dieser Partei unmöglich auch noch dieser Triumph bereitet werden darf. Andernfalls würden wir

auf Bahnen geraten, die geradezu verderbliche wären. Die Reichsregierung wird sich also wohl noch besinnen, ehe sie einen solchen Schritt thut).

Berlin, 1. März. Schon seit einer Reihe von Jahren galt Fürst Lobanow als voraussichtlicher Nachfolger des Ministers von Siers. Er ist zweifellos der Begabteste und Kenntnissreichste unter den russischen Diplomaten und seine langjährige diplomatische Laufbahn hat ihn namentlich mit den Verhältnissen im Orient, in England und in Oesterreich-Ungarn genau vertraut gemacht. Die Thatsache, daß seine Ernennung zum Botschafter in Berlin in den hiesigen amtlichen Kreisen mit lebhafter Zustimmung und Anerkennung begrüßt worden ist, läßt den Schluß gerechtfertigt erscheinen, daß er auch in seiner neuen verantwortungsvollen Stellung in Petersburg alles aufbieten wird, die guten Beziehungen, die seit einigen Jahren wiederum zwischen der russischen und der deutschen Regierung eingetreten waren, auch weiterhin zu fördern und zu befestigen. Wir glauben demnach, daß die Ernennung des Fürsten Lobanow wie in Petersburg, so auch in maßgebenden Kreisen in Berlin und in Wien mit Bewußtsein begrüßt werden wird.

München, 28. Febr. Ebenso wie der Magistrat nahm das Gemeindefolge die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Fürsten Bismarck, allerdings nicht gleich erstem beinahe einstimmig, sondern mit 42 gegen 11 Stimmen, an. Dagegen sprach der Sozialdemokrat Virk.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Febr. Heute Abend 5 Uhr brach im Gebäude des Generalkommandos in der Kriegsbergstraße Feuer aus. Der Brand entstand dadurch, daß durch einen Windzug die Flamme aus einem Ofen, der zum Kochen von Bodenwische im Speiseaal stand, herausgeschlagen wurde und einen Vorhang ergriff. Der Schaden beträgt 3000 Mark.

Ludwigsburg, 27. Febr. Wie man hört, sind in letzter Zeit umfassende Verhandlungen gepflogen worden wegen Erwerbung des R. Seeguis Montrepos zu einem großen Exerzierplatz für das XIII. württ. Armeekorps. Die Verhandlungen haben jedoch laut „N. Tzbl.“ zu einem negativen Resultat geführt.

Aus dem O.N. Balingen. Auch bei uns sind nunmehr seit gestern Staaren sichtbar, wiewohl noch Alles von Eis und Schnee starrt.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Stuttgart, 28. Februar. Letzten Sonntag ist in Wien das an dieser Stelle seit Wochen angekündigte Ereignis eingetreten: Das von den Wiener Spekulanten angeführte und Monate hindurch mit Blühigkeit festgehalten künstliche Hausgebäude für österr. Kreditaktien ist zusammengestürzt und hat gerade an den österr. Börsenplätzen mehrere Tage hindurch wie eine regelrechte Panik gewirkt, indem sowohl die Börsenbesucher als die österr.-ungarischen Privatkapitalisten nicht nur Aktien aller Art, sondern auch solide Staatspapiere um jeden Preis loszuschlagen. — Auf den Getreidemärkten beginnt sich die Kauflust etwas zu regen, weshalb die Preise, wenn auch vorerst nur unbedeutend angezogen haben. Die Ursache dieser Erscheinung liegt ohne Zweifel in dem Umstand, daß das fortgesetzte Austauen und Wiedergestrecken der Wintersaaten in Ungarn und Südrussland Befürchtungen über den Ausfall der dortigen Ernte erweckt. — Die in voriger Woche auf den Rundermärkten eingetretene bessere Stimmung hat nicht Stand gehalten. Der Verkauf geht recht stockend und die Preise sind nicht unerheblich zurückgegangen. Rübenzucker 88% Rendement fiel in Hamburg pro Februar von 9.15 auf 9.05, pro März von 9.07 1/2 auf 8.95, pro Mai von 9.22 1/2 auf 9.10 und pro August von 9.52 1/2 auf 9.35.

Ausland.

Der größte Teil der französischen Presse äußert sich ziemlich sympatisch über die Einladung Frankreichs seitens des deutschen Kaisers zur Eröffnung des Nordostsekanals. Inzwischen hat aber die französische Regierung auch Einladungen zur Teilnahme an der im Jahr 1900 in Paris stattfindenden allgemeinen Weltausstellung überallhin versandt und ein Pariser Gerücht will wissen, daß die franz. Regierung erst dann die Einladung des deutschen Kaisers zur Eröffnung des Nordostsekanals annehmen werde, wenn das deutsche Reich sich an der erwähnten Weltausstellung beteilige. So wie

heute die diplomatischen Beziehungen Deutschlands und Frankreichs zu einander liegen, ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß Deutschland sich an dieser künftigen Pariser Weltausstellung offiziell beteiligen werde und so lange die Franzosen mit den Vorbereitungen zu einem solchen Unternehmen beschäftigt sind, ist anzunehmen, daß sie gegen uns keinen Krieg anfangen.

Paris, 28. Febr. In Rogent-sur-Marne findet im März ein Wettlaufen zwischen Stelzfäßen statt; die Distanz beträgt 200 Meter.

Lyon, 28. Febr. Der Diamantenhändler Franc hat mehrere Pfandlohanstalten um über 100 000 Fres. geschädigt; er hatte wertlose Steine mittelst eines eigentümlichen Verfahrens mit Edelsteinen doublert und verpfändet. Der Betrug kam beim Verkauf der verfallenen Pfandobjekte zu Tage.

London, 27. Febr. Letzte Woche sind in London 111 Personen an Influenza gestorben. Auch im Hospital der Garden in Rochester Row ist die Seuche ausgebrochen. — Wie groß die Sterblichkeit in London ist, kann man allein schon aus der einen Thatsache abrechnen, daß die „Times“ gestern 100 Traueranzeigen enthielt. An demselben Tage des vorigen Jahres waren es nur 25.

London, 28. Febr. Ein furchtbarer Orkan hat die Fidjhi-Inseln heimgesucht. In Levaka und Nawa wurden alle Häuser dem Erdboden gleichgemacht. 20 Rutter, 30 Leichter-Schiffe und 2 Barken wurden zerstört. Sowohl auf der See, wie auf dem Lande ist der Verlust von vielen Menschenleben zu beklagen. Der Fluß stieg bei Sova 15 Fuß. In Sova selbst wurden alle Kirchen von dem Orkan zerstört. Eigentümlich war es, daß der Sturm etwa zwei Stunden lang innehielt, dann aber aufs Neue mit der alten Heftigkeit ausbrach, freilich von der entgegengesetzten Richtung. Es wird Jahre dauern, bis die Fidjhi-Inseln die von dem Sturm angerichteten Verheerungen überwunden haben werden.

Chicago, 28. Febr. Ein großes Feuer brach im Fabrikviertel aus; dabei entstand eine Panik unter 225 in einer Karamelfabrik beschäftigten Kindern; drei wurden totgetreten, viele schwer verwundet.

Vermischtes.

(Ein phonographisches Rednerpult) dürfte demnächst im deutschen Reichstage erprobt werden. Da jetzt im Reichstag mehr von der Rednertribüne wie vom Platze aus gesprochen wird, so ist, wie man dem Stenographischen Kurier seinem in Wiesbaden unter der Redaktion von W. Kronsbein erscheinenden Zentralblatt für Stenographen aller Systeme, mitteilt, Kammerstenograph und Ingenieur Beherlen in Stuttgart gegenwärtig damit beschäftigt, ein phonographisches Rednerpult zur Aufnahme von Reden zu konstruieren. Herr Beherlen hofft, demnächst einen praktischen Versuch mit seinem Rednerpult im deutschen Reichstage machen zu dürfen.

10956 Wohnungen sollen gegenwärtig in Berlin leer stehen. Von diesen Wohnungen sind 3426 größere, 4310 mittlere und 3220 kleine. Die Mietpreise sind infolge dessen ganz erheblich heruntergegangen. Wohnungen, die früher 5000 M kosteten, finden jetzt kaum für 3600 M Abnehmer, während für mittlere und kleinere Wohnungen, die früher 700 und 360 M gekostet haben, nur 570 bzw. 300 M gefordert wird.

Basel, 27. Februar. In den „Basler Nachr.“ lesen wir folgendes Inserat: „Bitte, Eine ehrenhafte Familie erlaubt sich, den sprichwörtlich gewordenen Unterstützungs- und Wohltätigkeitsinn der löblichen Basler Private um vorübergehende Beschaffung einer Summe von 90. bis 100 000 Franken gegen sicheres Unterpfand und mäßigen Zins anzusprechen. Rein Risiko. Für hilfsreiche Menschenfreunde Gelegenheit, einem edlen Werke beizustehen. Offerten u. s. w.“ — Reuzig- bis hunderttausend Franken! Nom d'une pipe, mit „Kleinigkeiten“ scheinen

sich diese Wittsteller nicht abzugeben! Wenn schon, denn schon . . .

Aus der Fastnachtsnummer der Münchner Neuesten Nachrichten: „Das größte Hotel der Welt wird zur Zeit in Dingstown (Nordamerika) gebaut. Einige Daten werden unseren Lesern einen Begriff von der Ausdehnung des Establishments geben. Das Hotel hat 365 Etagen, wovon die 20 obersten in der Region des ewigen Schnees liegen und wegen der Kälte unbewohnbar sind. Die Räume werden nur zum Weinlächeln, Schlittschuhlaufen und als Gefrierkammern verwendet. Die Bedienung der Gäste bei Tisch geschieht durch eine kleine elektrische Eisenbahn. Denn wenn ein Kellner am einen Ende der Tafel als 14-jähriger Piccolo zu servieren anfänge, würde er sie am anderen Ende als hinfälliger Greis verlassen — so lang ist die Reihe der Tafelenden. Das Hotel ist so umfangreich, daß es seinen eigenen Bürgermeister hat und zwei Vertreter in's Parlament entsendet. Jwdis Flößer schaffen täglich das Holz den Mississippi herunter, das für den Bahnstocker im Hotel gebraucht wird. In jeder Etage besorgt eine fünfzigpferdige Dampfmaschine das Stiefelputzen; in jedem Stockwerk besorgt eine elektrische Bahn den Verkehr von Zimmer zu Zimmer. Den klarsten Begriff von der ungeheuren Ausdehnung des Unternehmens gibt aber folgende im Prospekt des Hotels angeführte Thatsache: eine Antifasfabrik mit 200 Arbeitern arbeitet Tag und Nacht an der Herstellung der Fasen roter Farbe, mit der in der Küche die Tupper auf die Weißfische gemacht werden, welche die Gäste bei der Table d'hote als Forellen vorgelegt erhalten. Großartig, dies Hotel!“ — „Eine epochemachende Erfindung, geeignet, all unsere bisherigen Beförderungsmethoden überflüssig zu machen, wird jedoch von Chicago gemeldet. Diese Erfindung, Produkt und in den Hauptpunkten zur Zeit noch Geheimnis des Herrn Dr. William Smartson, Barnum's Colledge, Chicago, bedeutet nichts weniger als eine Verkürzung der zur Reise von Europa nach Amerika und umgekehrt erforderlichen Zeit auf nur mehr sage 12 Stunden! Der Grundgedanke dieser epochemachendsten aller Erfindungen ist äußerst einfach: die Erde dreht sich bekanntlich in 24 Stunden um ihre Achse, ein bestimmter Punkt der Erdoberfläche macht also in rund 12 Stunden eine halbe Umdrehung oder, mit anderen Worten, ein Punkt in Europa gelangt binnen 12 Stunden nach dem Punkt im absolutem Raum, an dem sich 12 Stunden zuvor sein antipodischer Punkt in Amerika befunden hatte. Darauf gründet sich der Plan des Herrn Dr. Smartson; ein mit allem nötigen versehenes Ballon steigt in Europa in angemessener Höhe und bleibt durch Mittel, die vorderrhand noch Geheimnis des Herrn Dr. Smartson sind, ruhig 12 Stunden oben, ohne an der Rotation der Atmosphäre mit teilzunehmen. Nach Verlauf der 12 Stunden senkt er sich dann an dem entsprechenden Punkte in Amerika, der sich jetzt direkt unter ihm befindet, unverfehrt und wohlbehalten nieder. Wie man sieht, ist die Erfindung so einfach wie genial, ein neues Ei des Columbus. Behufs praktischer Verwertung derselben soll sich bereits in New-York und Paris unter dem Vorhabe Rothschild's und Rodelfeller's eine „Europe-America-aeronavigation-compagny-limited“ mit einem vorläufigen Kapital von 500,000,000 Pfund = 1000 Mill. Mark gebildet haben.“

[Ein Curiosum.] Professor: „ . . . Sie müssen einmal zu mir kommen! Ich habe eine sehr interessante römische Aschenurne, die man mir als eruskisches Trinkgefäß verkaufte, die aber meinen Forschungen nach leins von beiden ist!“

[Im Untersuchungsgefängnis.] Lude: Bloobst Du wirklich, daß Du diesmal sechs Jahre kriegen wirst? — Ede: Jawohl! Der Richter hat mich bei der letzten Vernehmung gesagt! — Lude: Ach, bloob doch nich an so'n — Borurteil.

Telegramme.

Paris, 1. März. Der Redakteur des Journal des Debats, Porcher, wurde heute Vormittag in einem Duell von einem Marine-offizier getötet.

London, 1. März. Das Neuter'sche Bureau meldet telegraphisch aus Mexiko: Gestern entgleiste bei Temamalga ein Zug der interozeanischen Eisenbahn. Der Zug war von Pilgern, welche nach Mexiko reisten, dicht besetzt. 104 sollen getötet und 85 verletzt sein.

Hiroshima, 1. März. Nach einem amtlichen Bericht des Marichalls Oyama wurden am 27. Februar die Chinesen in der Nähe von Tapingshan geschlagen. Am Nachmittag griffen 13 000 Chinesen Haitcheng an, wurden zurückgeworfen und zogen sich in der Richtung nach Jinkao zurück. Der Verlust der Japaner betrug 20 Tote und 250 Verwundete, die Chinesen verloren 200 Tote, die Zahl ihrer Verwundeten ist unbekannt.

